



Neue Zürcher Zeitung

archiv.nzz.ch

Das Zeitungsarchiv der NZZ seit 1780

Herzlich willkommen im NZZ Archiv

Die von Ihnen bestellte Seite aus dem NZZ Archiv im PDF-Format:

Neue Zürcher Zeitung vom 01.06.1949 Seite b2

NZZ_19490601_B2.pdf

Nutzungsbedingungen und Datenschutzerklärung:
archiv.nzz.ch/agb

Antworten auf häufig gestellte Fragen:
archiv.nzz.ch/faq

Kontakt:
leserservice@nzz.ch

mitteln und Kleidung, mit einem Faktorenwert von 280 Millionen Dollar erhalten.

Der Anteil der Vereinigten Staaten, der 62 Prozent des genannten Betrages ausmachte, wurde Holland geschenkt. Großbritannien, welches mit 33 Prozent beteiligt ist, gewährte eine erhebliche Reduktion und wird von Holland binnen zwanzig Jahren abgeführt. Canada, welches fünf Prozent der erwähnten Summe auf seine Rechnung nahm, gewährte nun Holland ebenfalls eine starke Reduktion; überdies erläßt es Holland bis zu einem Betrage von 40 Millionen Gulden dessen Schulden, die mit der seinerzeitigen Anwesenheit kanadischer Truppen in Holland im Zusammenhang stehen. Denzuleist wird Holland an Canada ab Ende 1952 in zehn jährlichen Raten einen zinsfreien Betrag von 5,7 Mill. Dollar bezahlen, während weitere 2,4 Millionen Dollar in Gulden der kanadischen Regierung für kulturelle Ausgaben zur Verfügung stehen.

Der Eisenbahnerstreik in England

Tendenz zur Ausweitung

eg. London, 31. Mai

Zwei oder drei weitere Zweige des Verbandes der Lokomotivführer und Heizer Englands haben beschlossen, sich am nächsten Sonntag aus „Sympathiegründen“ dem Proteststreik gegen die Wiederaufhebung des Systems der durchgehenden Expreßzüge anzuschließen. In Yorkshire begann diese sonntägliche Streikbewegung vor zwei Wochen; sie dehnte sich letzten Sonntag der Ostküste entlang bis nach London und Schottland aus und beginnt sich nun auch nach dem Westen auszubreiten.

Gleichzeitig nimmt an verschiedenen Orten auch die Unzufriedenheit über die wiederholte Ablehnung der neuen Lohnforderungen kritische Formen an. Die Eisenbahner verlangten im Winter einen wöchentlichen Lohnzuschlag von 12,5 Shilling, und sie haben kürzlich diese Forderung in wenig veränderter Form erneuert. In Manchester haben fünfundfünfzig Verladearbeiter und Camionfahrer des Eisenbahnerzweiges beschlossen, als Ausdruck ihrer wachsenden Ungeduld die Arbeit durch pedantische Einhaltung aller Reglemente zu verlangsamen. In London ist in einem großen Güterdepot von siebenhundert Eisenbahnwagenstellten ein ähnlicher Beschluß gefaßt und heute bereits mit verheerender Wirkung angewendet worden. Kilometerlang stehen die Camions auf den Straßen, die zum Depot von Nine Elms führen. Die Transportleistungen der verstaatlichten Eisenbahnen müßten sehr rasch stark abnehmen, wenn sich diese Art von „Protestkundgebungen“ weiter ausbreiten sollte. Die Gewerkschaften mißbilligen dieses Verhalten zwar, aber die Streikenden scheinen gutem Zureden von seiten ihrer Führer weniger zugänglich zu sein als den Brandredenen kommunistischer Agitatoren.

Immerhin ist es klar, daß diese Wührarbeit der extremen Linken nicht so erfolgreich wäre, wenn sie sich nicht teilweise begründete Unzufriedenheiten dienstbar zu machen vermöchte. Was immer zugunsten des Abbaus der Subventionierung der Nahrungsmittelversorgung gesagt und unternommen werden mag — gerade diese Maßnahme macht es zunehmend schwieriger, die Arbeiterschaft von Lohnforderungen abzuhalten. Sofern Sir Stafford Cripps auf seiner neuen Politik beharrt, derzufolge die Nahrungsmittelsubventionen einen bestimmten Betrag nicht übersteigen dürfen, müßte die Lohnregulierung mit zunehmenden Unruhen an der Arbeitsfront rechnen, die auch das Vertrauensverhältnis zwischen den Arbeitern und dem Transport-Haushalt beeinträchtigen würden — und dies ausgerechnet auf die kommenden Neuwahlen hin.

Auch in den großen Automobilwerken der Ford-Motor-Company in der Nähe Londons ist es in den letzten Tagen zu Arbeitsanstößen im Zusammenhang mit Lohnfragen gekommen. In verschiedenen Abteilungen der Werke haben sich die Arbeiter zur verlassenen Arbeitsweise entschlossen, wonach die Produktionsleistung nahezu auf die Hälfte reduziert worden ist. Die Leitung der Gesellschaft entschloß sich über das Wochenende dazu, die tausend an diesem Kundgebung beteiligten Arbeiter auszusperrten. Am gleichen Tag aber hatte eine Massenversammlung von 10 000 oder 11 000 Arbeiter eine Ausdehnung der verlassenen Arbeit beschlossen, die sozusagen alle Fabrikabteilungen zu lähmen droht. Der Anlaß zu diesem Konflikt soll darin liegen, daß die Fordgesellschaft sich bisher geweigert hat, für offizielle Ferientage Löhne auszurichten.

ziehungen zum „Weltkind“ Goethe bildet und den Goethischen Begriff der „Weltliteratur“ in sich schließt. Ist es da verwunderlich, wenn jemand wie Thornton Wilder am reinsten Typus des aufgeschlossenen Amerikaners darstellt? Seine Äußerungen beweisen, wie intensiv er mit Goethe lebt. Mit der ihm eigenen leichten Ironie erhebt sich Wilder über die Bemühungen, die man im Laufe dieses Jahres noch machen wird, um Goethe der „literarischen Ehrenkranz“ zu winden. Wilder gesteht, daß nicht ein einziges Werk Goethes verfehlt habe, Eindruck auf ihn zu machen; es verwirre ihn, ein Werk anzugeben, das ihn vor allen andern beeindruckt und beeinflusst habe. Aber es ist für ihn interessant zu erfahren, daß Wilder die „Novelle“ wie die naturwissenschaftlichen Schriften hervorhebt und daß er aus den Gesprächen mit Eckermann das meiste über Goethe erfahren hat. Thornton Wilder bejaht, daß von Goethe Anregungen für sein eigenes Schaffen erhalten habe; aber Wilder betont auch, daß heute in Amerika Goethe allgemein weder viel gelesen werde, noch einen großen Einfluß ausübe. Fragen, die ich an Personen verschiedenen Alters und Geschlechtes richtete, bestätigten diese Feststellung. Auf die Frage, welche Begriffe für ihn mit dem Namen „Goethe“ verbunden seien, erwiderte

Beilegung des griechisch-türkischen Zwischenfalls

Ankara, 29. Mai, (AFP) Der im Ansehung an ein Fußballspiel in Athen entstandene griechisch-türkische Zwischenfall ist als erledigt zu betrachten. Das türkische Regierungsorgan „Ulus“ schreibt, daß kein Anlaß bestehe, auf die Sache zurückzukommen, und daß die türkisch-griechische Freundschaft vorübergehenden Gewittern zu widerstehen wisse. Die Zeitungen Istanbul vertreten die gleiche Auffassung; sie unterstreichen die Notwendigkeit der Wahrung guter Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland.

Belagerungszustand in Bolivien

La Paz, 31. Mai, (United Press) Infolge der bürgerkriegsähnlichen Unruhen in den Minendistrikten hat die Regierung für ganz Bolivien den Belagerungszustand verhängt.

La Paz, 31. Mai, (AFP) Offiziell wird mitgeteilt, daß bei den Unruhen sieben Personen ums Leben gekommen und vier verletzt worden sind. Die von anderer Seite verbreiteten Zahlen wären demnach stark übertrieben. Die Polizei hat 550 Arbeiter festgenommen, die bewaffnet angetroffen worden sind.

Vorstoß der Kommunisten gegen Südechina

Hongkong, 30. Mai, (United Press) Berichte, die hier eingetroffen sind, sprechen von schweren Kämpfen in der Provinz Hunan. Drei kommunistische Kolonnen stoßen gegen das Hauptquartier des nationalen Oberbefehlshabers General Pai Tsechung-lin in Tschangsha vor.

Die arabisch-jüdische Konferenz in Lausanne

Lausanne, 31. Mai, (ag) An der arabisch-jüdischen Konferenz legte die Delegation Israels am Dienstag der Vermittlungskommission den sogenannten Gaza-Plan vor. Danach würde Israel den Küstenstreifen zwischen Gaza und der ägyptischen Grenze übernehmen, der von ägyptischen Truppen besetzt ist. Israel würde sich dafür unter gewissen Vorbehalten verpflichten, die 200 000 arabischen Flüchtlinge aufzunehmen, die sich auf diesem Gebiet befinden. Die Ägypter sollen sich gegenüber diesem Plan eher ablehnend verhalten.

Frankreich

Zwei deutsche Generale vor Militärgericht

Paris, 31. Mai, (United Press) Vor einem französischen Militärgericht in Paris erschienen am Montag zwei deutsche Generale, die für die Erschießung von Geiseln während der Besatzungszeit verantwortlich gemacht werden. Es handelt sich um General Moritz v. Faber du Faur und um General Eduard v. Rothberg. Faber steht unter der Anklage, für die Erschießung von fünfzig Geiseln in Bordeaux, wo er Stadtkommandant war, verantwortlich zu sein. General v. Rothberg wird beschuldigt, im Militärdistrikt von Dijon 150 Geiseln dem Tode geweiht zu haben. Beide Generale führten zu ihrer Verteidigung an, daß sie auf höheren Befehl gehandelt hätten.

General v. Faber du Faur erklärte vor Gericht, er habe von den seinerzeitigen Stadtkommandanten von Paris, General Otto v. Stülpnagel, den Befehl erhalten, binnen achtundvierzig Stunden fünfzig Geiseln erschießen zu lassen, falls in dieser Zeit eine bestimmte Gruppe von Widerstandskämpfern nicht unschädlich gemacht werden könnte. Der Gerichtsvorsitzende fragte darauf den Angeklagten: „Und was wäre passiert, wenn Sie den Befehl nicht nachgekommen wären?“ Der General: „Dann wäre ich erschossen worden. Außerdem hätte meine Weigerung das Leben der Geiseln nicht retten können.“ General v. Rothberg brachte zu seiner Verteidigung vor, daß er alles in seiner Kraft stehende getan habe, um die Geiselschließungen zu verhindern.

Britisches Reich

Gemeindevahlen auf Cypern

Nikosia (Cypern), 30. Mai, (ag) Bei den ersten Gemeindevahlen auf Cypern seit 1946 errangen die Rechtsparteien mit 13 000 Stimmen den größten Erfolg. Sie gewannen die Mehrheit in den größten Städten der Insel sowie in sieben Landbezirken. Die Kommunisten erzielten Wahlserfolge in drei Städten und in einem Landdistrikt.

Erdbeben in Chile

Valparaiso, 31. Mai, (United Press) Vom Sonntag auf den Montag wurde ganz Mittel- und Nordchile von einem heftigen Erdbeben heimgesucht, das mit Mitteilung der Polizei insgesamt vierzehn Todesopfer forderte. In der Gegend von Valparaiso stürzten zweiundzwanzig Häuser ein.

Wilder, daß die fortschrittliche Bewegung unserer Zeit nicht abstrakt genommen werden dürfe, sondern eng verbunden bleiben müsse mit dem Begriff „Persönlichkeit“, wie er von Goethe selbst geprägt wurde, ist, daß höhere Leidenschaften, moralische eingeschlossen, nur wenig auszurichten vermögen, wenn sie nicht durch vernünftige Grundsätze bestimmt würden. Es falle nicht leicht, die Frage zu beantworten, ob sich mit Goethes Hilde wieder ein Band zwischen Deutschland und der übrigen Welt knüpfen lasse; es stimme zwar, daß Goethe charakteristische deutsche Züge trage und entwickelt habe, aber ebenso stark zeigten sich auch die Züge, die ihn und sein Schaffen mit anderen Völkern und ihren Literaturen verbanden, es sei aber nicht mehr möglich, irgendein Land heute allein durch die Werke eines seiner großen Schriftsteller zu verstehen. Mit dieser Erklärung versucht Wilder den engen Rahmen zu sprengen, der einen hervorragenden Schriftsteller nur als Repräsentanten seines eigenen Volkes allein gelten lassen will. Aber zugleich gibt Wilder die Aufgabe, ein anderes Volk zu verstehen, indem man die Werke seiner größten Schriftsteller studiert und zu erfassen sucht.

Kurt Kersten

Die Explosion in Mitholz und der Brand in Göschenen

Die Ergebnisse der Untersuchung

Bern, 31. Mai, (ag) An einer Presskonferenz, die unter der Leitung des Chefs des eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat Kobelt, und später des Generalstabschefs, Oberstkorpskommandant Montmollin, stand, wurden die Ergebnisse der Untersuchung über die Explosionskatastrophe von Mitholz und den Brand im Munitionsmagazin Göschenen durch den Oberauditor der Armee, Oberstbrigadier Eugster, Untersuchungsrichter Major Wulshöfer und eine Reihe von Experten vorgelegt.

Die Ausführungen können dahin zusammengefaßt werden, daß sich in keinem der beiden Fälle bestimmte Explosionsursachen feststellen ließen. Von wesentlicher Bedeutung ist, daß die mit 550 Pulverproben durchgeführten 3000 Untersuchungen ergeben haben, daß das für die Herstellung unserer Munition verwendete Pulver von guter Qualität ist. Hatte die Untersuchungskommission, die sich mit der Katastrophe von Dailly befaßte, noch vermutet, daß die Ursache auf Zersetzung des Nitrozellulosepulvers zurückzuführen sei, so ist diese These bei den Arbeiten der zweiten Untersuchungskommission (Mitholz) stark in den Hintergrund getreten. Die Vermutung der Experten geht nun dahin, Kupferazid, wie es in Geschöszindern einzelner Konstruktionen als Korrosionserscheinung auftritt, könnte in Verbindung mit einem besonderen auslösenden Faktor unsere Munitionsunfälle herbeigeführt haben.

Solche Beläge an Zünderbestandteilen wurden in der Schweiz seit längerer Zeit festgestellt, sind aber erst in den Jahren 1941 und 1942 als Kupferazid erkannt worden. Man wußte, daß diese Azidbeläge detonationsfähig sind und daß sie auf Reibung und auf Schockwirkungen reagieren. Auch erfuhr man von den zugezogenen deutschen Fachleuten, daß die Wehrmacht während des letzten Krieges schwere Munitionsunfälle erlitt, die dem Kupferazid zugeschrieben wurden. Ferner ergab die Untersuchung von Munition aus dem Magazin Göschenen — es handelt sich um Geschosse gleicher Art und gleicher Laborierung wie jene am dortigen Brandherd — erhebliche Kupferazidbildung. Endlich ist zu beachten, daß gleiche Munition auch im Bereich des Brandherdes von Ruis sowie im Magazin Mitholz gelagert hatte. Ebenfalls in Dailly befand sich zur Zeit der Explosion Munition, an deren Zündern sich nach dem heutigen Expertenbefund Kupferazid gebildet haben konnte. Es fehlte aber jede Erklärung dafür, wie eine spontane Zersetzung des Kupferazids bei ruhender Munition eingeleitet werden konnte.

Wenn die Expertenkommission heute das Kupferazid als mögliches verursachendes Moment an erste Stelle rückt, tut sie das auf Grund neuester Forschungsergebnisse. Es geht dabei um Erkenntnisse über die Auslösbarkeit des Kupferazids, die bei den Expertenarbeiten erst unlängst gewonnen wurden. Und zwar zeigte sich, daß dieses Azid in gewisser Hinsicht viel instabiler ist als man bisher annahm. Ueber die Art des auslösenden Einflusses kann noch nichts Näheres gesagt werden. Die betreffenden Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen. Ein schlüssiger Beweis für die Richtigkeit der neuen Annahme fehlt einstweilen noch.

Dem Untersuchungsbericht ist weiter zu entnehmen, daß bei der Explosion in Mitholz und beim Brand in Göschenen niemand eine strafrechtlich relevante Schuld zur Last gelegt werden kann. Die beiden Untersuchungsrichter stellen aus diesen Erwägungen den Antrag, es sei der Sache mangels Feststellung einer Schuld keine weitere Folge zu geben.

Was die Frage der Sabotage anbelangt, so haben sich trotz ausgedehnter Erhebungen keine Anhaltspunkte ergeben, die im Falle Mitholz mit einiger Bestimmtheit auf einen Sabotageakt oder sonst auf eine böswillige Verursachung hingewiesen hätten. Das will aber nicht heißen, führt der Untersuchungsrichter aus, daß es etwas völlig ausgeschlossen wäre, zumal in Anbetracht dessen, daß man inzwischen bei der Kontrolle von Schuldbladungen in anderen Magazinen auf einzelne Kopfe von Schwefelzündhölzern stieß, die sich in Ladungsblüthen befanden. Diese durch leichte Reibung überall entzündlichen Kopfe, welche die Sicherheit unter Umständen hätten gefährden können, dürften vermutlich mit Absicht zu den Ladungen gelegt worden sein. Es gelang jedoch nicht, ihre Herkunft zu ermitteln. Man habe auch zu bedenken, daß der auf den Frieden umgestellte Magazinbetrieb von Mitholz mit seinem reduzierten Personalbestand nicht besonders scharf überwacht wurde, was den Zutritt Unberechtigter erleichtern konnte.

EIDGENOSSENSCHAFT

Ein Appell an das Personal der Bundesbahnen

Bern, 31. Mai, (ag) In einem Zirkular der Generaldirektion der S. B. B. an das Personal wird auf die eindrucksvolle Entwicklung der letzten Monate und auf das weitere Aussteigen der Ausgaben hingewiesen. Dieser Zustand, heißt es, ist unhaltbar und muß mit allen Mitteln bekämpft werden. Dazu bedarf es einer gemeinsamen Anstrengung der Generaldirektion, der Kreisdirektionen und des gesamten Personals. Mit aller Energie ist eine Vermehrung der Einnahmen und eine Senkung der Ausgaben anzustreben.

„Einen Beitrag zur Einnahmevermehrung leistet jeder, der dem Umgang mit den Kunden seine besondere Aufmerksamkeit schenkt. Höflich-

keit und Takt im Verkehr mit den Reisenden und Verfahrern schaffen Sympathien und binden die Kundschaft an die Bahn. Noch größer ist der Einfluß jedes Einzelnen auf die Ausgaben. Wenn jeder täglich auch nur einen Rappen einspart, so ergibt das pro Jahr eine Einsparung von 140 000 Franken. Jede von einem Bediensteten verlorene Arbeitsminute kostet die S. B. B. im Durchschnitt rund 7 Rappen; verliert das gesamte Personal täglich zehn Minuten, so macht das im Jahr 10 Mill. Franken. Würden die ausländischen Güterwagen rasch an die Grenze abgehoben, so würden die Aufwendungen für Wagenmiete gesenkt werden, für die 1948 allein 2,7 Millionen Franken bezahlt werden müßten. Auch durch Vermeidung von Zugverspätungen könnten beträchtliche Einsparungen erzielt werden.“

Das Rundschreiben schließt mit den Worten: „Auch die unscheinbarste Kleinigkeit wirkt sich bei der Größe unseres Unternehmens sofort in Tausenden von Franken aus. Wer sich für einen gesunden Finanzhaushalt der Bundesbahnen einsetzt, verleiht Vorschläge und Anregungen auf dem gewohnten Wege einreicht, dient dem Land und Volk und nicht zuletzt sich selbst.“

Eidgenössische Pharmakopöekommission

Bern, 31. Mai, (ag) Der Bundesrat hat als Mitglied der Eidgenössischen Pharmakopöekommission Dr. A. Wettstein (Basel), Vizepräsident der Ciba, an Stelle des zurückgetretenen Direktor Dr. K. Miescher (Basel) gewählt.

Verkehr

Beschleunigung des internationalen Zugverkehrs

Paris, Ende Mai, S. W. Obwohl die verschiedenen Eisenbahnverwaltungen seit Kriegsende große Anstrengungen gemacht haben, um den internationalen Zugverkehr wieder in Gang zu bringen und zu beschleunigen, wird dieser immer noch durch die langen Aufenthalte an den Grenzstationen stark verzögert. Diese Aufenthalte machen gegenwärtig 20 Prozent der gesamten Fahrdauer aus. So hat beispielsweise der Simplon-Orient-Express mit einem Aufenthalt von 1 Stunde 16 Minuten an der französisch-schweizerischen Grenze in Vallorbe und mit einem solchen von 1 Stunde 10 Minuten an der schweizerisch-italienischen Grenze in Brig-Donnerosa zu rechnen, was zur Folge hat, daß die Fahrtdauer Paris-Mailand um 16 Prozent verlängert wird. Erfolgt aber die Zoll- und Paßabfertigung während der Fahrt, wie beispielsweise im Pullman-Zug „Oiseau Bleu“, der zwischen Paris und Brüssel verkehrt, so kann der Aufenthalt an der Grenzstation auf zwei Minuten beschränkt werden.

Die Ständige Organisation für europäische Wirtschaftszusammenarbeit hat sich mit dieser Frage beschäftigt, die zunächst durch das Komitee für Fremdenverkehr und sodann auch durch das Exekutivkomitee untersucht wurde. Man ist dabei zur Ansicht gelangt, daß die Vereinfachung der verschiedenen Grenzformalitäten wesentlich zur Förderung des Fremdenverkehrs beitragen würde und daß daher die Zoll- und Paßabfertigung nach Möglichkeit während der Fahrt vorgenommen werden sollte. Die an der europäischen Wirtschaftsorganisation beteiligten Länder sollen daher aufgefordert werden, die zur Vereinfachung des Zugverkehrs an der Grenze nötigen Maßnahmen zu ergreifen und die hierfür erforderlichen bilateralen Abmachungen zu treffen. Die Ergebnisse sollen der europäischen Wirtschaftsorganisation vor Ende Oktober mitgeteilt werden. Dieses Datum ist mit Rücksicht auf die europäische Flugplankonferenz gewählt worden, die Anfang Oktober in Brighton zur Festsetzung der internationalen Flugpläne während der Periode Mai 1950 bis Mai 1951 zusammentritt.

Großzügige afrikanische Eisenbahnprojekte

Lissabon, 31. Mai, (United Press) In der portugiesischen Hauptstadt ging eine zweiwöchige Konferenz von Transportministerien zu Ende, welche in Anwesenheit von amerikanischen Beobachtern abgehalten wurde. Hierbei wurden Pläne entwickelt, wonach teilweise mit Hilfe amerikanischer Gelder neue leistungsfähige Eisenbahn- und Straßenverbindungen zur Erschließung Zentralafrikas gebaut werden sollen.

Zentralafrikanische Delegierte verlangten von der Regierung Portugals die Bereitstellung von Geldern für den Bau einer Verbindungsline zwischen Beira, dem größten Schafhafen im portugiesischen Mozambique, und Rhodesien-Versaland. In einem weiteren Besuchen an die Regierung Südrhodesiens wird die Inangriffnahme der schon vor dem Kriege aufgestellten Pläne für eine Eisenbahnlinie Beira-Brace-West Nicholson verlangt, womit endlich eine Verbindung zwischen Südrhodesien und Lourenço Marques, Hauptstadt von Mozambique, geschaffen würde.

Diese Begleichen wurden gleichzeitig auch an die amerikanischen Beobachter weitergeleitet, welche vom Staatsdepartement nach Lissabon entsandt worden waren. Die Konferenz errechnete die Kosten für die beiden Projekte auf 120 Millionen Dollar und drückte ihre Hoffnung aus, daß diese Summe aus Marshall-Plan-Geldern aufgebracht werden könne. Die Delegierten erklärten den amerikanischen Vertretern, daß die durch die Eisenbahnlängen erschlossenen Gebiete außerordentlich reich an kriegswichtigen Mineralien und weiteren kostbaren Naturprodukten seien.

Luftverkehr

Neue Flugverbindung Paris-Basel-Wien

Genf, 31. Mai, (ag) Nach zehnjähriger Unterbrechung hat die Air France den Luftverkehr mit Österreich wieder aufgenommen. Vom Dienstag, 31. Mai, an betreibt die Air France eine neue Strecke Paris-Basel-Wien, die jeweils am Dienstag und Samstag von Paris aus und am Mittwoch und Sonntag von Wien aus befliegen wird.

Ermäßigte Winterraten im transatlantischen Flugverkehr. Nizza, 31. Mai, (United Press) Der Internationale Luftverkehrsverband hat seine siebenzehnte Konferenz mit dem einstimmigen Beschlusse abgeschlossen, den Tarif für den Flug New York-Paris-New York während der Wintermonate 1949/50 auf 493 \$ zu ermäßigen. Die Tarife der anderen transatlantischen Linien sind in entsprechender Weise reduziert worden. Besondere Ermäßigungen sind für Studentenflüge vorgesehen. Die nächste Tagung des Internationalen Luftverkehrsverbandes wird im November in Mexiko abgehalten werden.